



# STADT QUEDLINBURG

REALISIERUNGSWETTBEWERB  
„MARKTPLATZ“  
PREISGERICHTSPROTOKOLL

# STADT QUEDLINBURG

Realisierungswettbewerb  
„Marktplatz“

Protokoll des Preisgerichts

18. Februar 2011

Auslober:

**Stadt Quedlinburg**

Markt 1  
06484 Quedlinburg

Betreuung/Vorprüfung:



Anne Conway-Straße 1  
28359 Bremen

Bearbeitung:

Klaus von Ohlen (Tel.: 0421 – 32901-78)  
Zita Schulze Brexel (Tel.: 0421 – 32901-62)

**Protokoll der Preisgerichtssitzung**

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Datum:                               | 18.02.2011, 10.00 Uhr   |
| Ort:                                 | Palais Salfeldt, Kornmarkt 5/6<br>06484 Quedlinburg   |
| Preisrichter stimmberechtigt:        | <b>Herr Prof. Nagel</b> , Hannover<br><b>Frau Landschaftsarchitektin Hoffmeister</b> , Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr<br><b>Herr Landschaftsarchitekt Bendfeld</b> , Kiel<br><b>Herr Landschaftsarchitekt Adam</b> , Potsdam<br><b>Herr Oberbürgermeister Dr. Brecht</b><br><b>Herr Langhammer</b> , Stadt Quedlinburg<br><b>Herr Deutschbein</b> , 2. Vorsitzender Bauausschuss |
| Preisrichter Stellvertreter:         | <b>Herr Prof. Dipl.-Ing. Sachse</b> , Düsseldorf<br><b>Herr Landschaftsarchitekt Stucken</b> , Böttersen  |
| Sachverständige:                     | <b>Herr Dr. Bode</b> , Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie<br><b>Herr Prof. Kiesow</b> , Deutsche Stiftung Denkmalschutz<br><b>Herr Marano</b> , ICOMOS<br><b>Herr Plate</b> , BauBeCon Sanierungsträger GmbH   |
| Bürgervertreter:                     | <b>Frau Christiani</b><br><b>Herr Schulze</b><br><b>Herr Weyhe</b>  |
| Auslober:                            | <b>Frau Wahl</b> , Stadt Quedlinburg  |
| Wettbewerbsbetreuung/<br>Vorprüfung: | Herr von Ohlen, Frau Schulze Brexel, Frau Schmidt und Frau Hentschel, BauBeCon Sanierungsträger GmbH  |

## **Eröffnung des öffentlichen Teils der Preisgerichtssitzung**

Herr Oberbürgermeister Dr. Brecht begrüßt die Mitglieder des Preisgerichts sowie die anwesenden Bürger.

Herr von Ohlen gibt einen kurzen Überblick über das Verfahren, das auf Wunsch des Auslobers und in Abstimmung mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt in Abweichung zum üblichen Prozedere einen öffentlichen Teil beinhaltet. In diesem öffentlichen Teil erfolgt eine Vorstellung der eingegangenen Arbeiten im Sinne des Informationsrundganges der Preisgerichtssitzung durch die Vorprüfung.

Frau Schulze Brexel erläutert kurz die Aufgabenstellung und stellt dann die Arbeiten ohne Wertung vor.

## **Beginn des nicht öffentlichen Teils der Preisgerichtssitzung/Wahl eines Preisgerichtsvorsitzenden**

Herr Dr. Brecht bittet das Preisgericht, einen Vorsitzenden zu wählen. Auf Vorschlag aus dem Preisgericht wird Herr Prof. Nagel per Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Herr Prof. Nagel bedankt sich für das Vertrauen und vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der Anwesenden vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche vertraulich zu behandeln.

Weiterhin stellt Herr Nagel fest, dass die öffentliche Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten als gelungen zu bezeichnen ist.

Herr Prof. Nagel stellt fest, dass Herr Deutschbein in Vertretung von Herrn Schmidt dem Preisgericht angehören soll. Das Preisgericht stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Dann informiert Herr Prof. Nagel über die einzelnen Verfahrensschritte und bittet Herrn von Ohlen, mit dem Bericht der Vorprüfung zu beginnen.

## **Bericht der Vorprüfung**

Herr von Ohlen stellt die anwesenden Preisrichter, Sachverständigen und Bürgervertreter vor und übergibt den Bericht der Vorprüfung an die Mitglieder des Preisgerichts.

Er berichtet, dass 11 der 12 geladenen Teilnehmer einen Wettbewerbsbeitrag abgegeben haben. Bei 10 Beiträgen konnte die fristgerechte Abgabe festgestellt werden. Bei der Arbeit mit der Tarnziffer 1079 war die Einhaltung des Abgabetermins aufgrund fehlender Poststempel nicht nachprüfbar. Gemäß RPW 08 wird

diese Arbeit zunächst mit beurteilt. Im Falle einer Prämierung ist die fristgerechte Abgabe vom Verfasser nachzuweisen.

Alle Arbeiten haben die verbindlichen Vorgaben der Auslobung erfüllt und entsprechen in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang. Ein Verstoß gegen die Grundsätze der Anonymität lag nicht vor.

Die Vorprüfung empfiehlt, alle Arbeiten zur Beurteilung durch das Preisgericht zuzulassen.

In einem weiteren Informationsrundgang werden, ergänzend zum öffentlichen Teil der Preisgerichtssitzung, die Pläne durch die Vorprüfung vorgestellt. Der Rundgang endet um 12:00 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht.

## **1. Wertungsrundgang**

Im 1. Wertungsrundgang werden nach ausführlicher Diskussion aufgrund der hohen Qualität aller Entwürfe keine Arbeiten ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang endet um 12:45 Uhr.

Im Anschluss findet eine Mittagspause bis 13:45 Uhr statt.

Im Anschluss werden nochmals die Beurteilungskriterien diskutiert. Insgesamt werden folgende Punkte als Prüfkriterien festgelegt:

### Formalleistungen

- Leistungs- und Programmerfüllung

### Gestalterisches Konzept

- Freiraumqualität des öffentlichen Raums
  - Verhältnis Platzräume zu Straßenräumen
  - Übergang in die Steinbrücke
- Beachtung historischer Aspekte
- Funktionalität
  - Erschließung
  - Entwässerung
  - Beleuchtung
- Materialität
  - Format, Oberflächenausbildung
- Nutzbarkeit
  - Temporär
  - Stationär

Wirtschaftlichkeit im Sinne von Angemessenheit

Herr Prof. Kiesow begrüßt das hohe Niveau aller eingereichten Arbeiten und bittet das Preisgericht um Beachtung folgender denkmalpflegerischer Aspekte bei der weiteren Beurteilung der Arbeiten:

- Beachtung der in einigen Arbeiten vorgeschlagenen offenen Rinnenführungen („Bächle“) als wichtiges strukturelles Merkmal der Planungsentwürfe
- Uhrglasförmige Ausbildung der Platztopografie
- Die Platzgestaltung sollte den Bereich „Hoken“ mit einschließen; erst mit dem Marktkirchplatz sollte ein „neuer“ Platzraum beginnen
- Diskussion der in vielen Entwürfen eingetragenen Stufe vor dem Rathaus muss stattfinden; die Stufe ist historisch nicht zu begründen
- Die Pflasterungen sollten in jedem Fall durch ein ausgebildetes Fugenbild strukturiert sein

Im Anschluss wird festgelegt, dass die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten jeweils durch einen Fachpreisrichter vorgestellt und unter Beachtung der Beurteilungskriterien bewertet werden.

## 2. Wertungsrundgang

Nach der Diskussion wird für die einzelnen Arbeiten folgendes Votum abgegeben (Stimmen für den Verbleib : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1071 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1072 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1073 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1074 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1075 (Stimmenverhältnis 4:3)
- Tarnzahl 1076 (Stimmenverhältnis 5:2)
- Tarnzahl 1077 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1078 (Stimmenverhältnis 4:3)
- Tarnzahl 1079 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1080 (Stimmenverhältnis 1:6)
- Tarnzahl 1081 (Stimmenverhältnis 0:7)

Somit verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

- Tarnzahl 1071 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1073 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1075 (Stimmenverhältnis 4:3)
- Tarnzahl 1076 (Stimmenverhältnis 5:2)
- Tarnzahl 1078 (Stimmenverhältnis 4:3)
- Tarnzahl 1079 (Stimmenverhältnis 7:0)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:45 Uhr.

## Engere Wahl

Die sechs im Verfahren verbleibenden Arbeiten werden ab 15:45 Uhr durch das Preisgericht einzeln schriftlich beurteilt. Zur Beurteilung der Arbeiten teilt sich das Preisgericht in Beurteilungsgruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern und den

Bürgervertretern auf; die Sachverständigen und die Vertreter der Vorprüfung stehen zur Beratung zur Verfügung.

Anschließend werden die schriftlichen Beurteilungen verlesen. Nach einer ausführlichen Diskussion werden folgende Beurteilungen vom Preisgericht beschlossen:

### **Beurteilung Tarnzahl 1071**

Der Marktplatz wird durch ein homogenes Material belegt und durch die „historische Gossen“ gegliedert.

Der Hoken und der gesamte Rathauskomplex ist in die Gestaltung mit einbezogen. Der Verzicht auf die Stufe unterstützt die großzügige Interpretation.

Der Abschluss der Platzfläche endet konsequent in der Flucht der angrenzenden Straßenräume.

Als sehr angenehm wird die ruhige ungerichtete Pflasterung des Platzes empfunden. Die Auswahl des Materials unterstützt diesen Aspekt und fügt sich harmonisch in das Stadtbild ein.

Die Wasserinne vor der Touristeninformation erscheint aufwendig.

Die Fortsetzung der Platzgestaltung durch die Weiterführung der Rinnen als Gasse in die nach Norden angrenzenden Straßen wird positiv gesehen.

Die Anbindung der Steinbrücke an den Marktplatz ist nicht gelöst. Die Verbindung ist für Fußgänger nicht nachvollziehbar.

Für die Steinbrücke wird eine Gestaltung gewählt, die bestimmt wird durch horizontale Plattenbahnen, die die Bogen der Steinbrücke nachzeichnen. Diese Gliederung erscheint angemessen.

#### **Beleuchtungskonzept**

Die vorgeschlagene Beleuchtungsvariante mit moderner Lichttechnik stellt einen interessanten Beitrag dar. Ebenso ist anzumerken, dass eine Beleuchtung des Mühlgrabens stattfindet.

Insgesamt stellt die Arbeit „1071“ einen gelungenen Beitrag zur Gestaltung des Marktplatzes und der Steinbrücke dar.

### **Beurteilung Tarnzahl 1073**

Durch einen einheitlichen, richtungslosen Pflasterbelag schaffen die Verfasser eine großzügige Platzfläche, die der historischen Architektur Raum zur Entfaltung bietet. Entlang der Fassaden wird die Gebäudekontur zusätzlich durch Großplatten akzentuiert. Innerhalb der Platzfläche zeichnen lineare Platten den ehemaligen Verlauf der Fleite nach. Diese sollen als multifunktionale Bänder ausgebildet werden und sowohl Versorgungsfunktion übernehmen, als auch Wasserspiele und Bänke integrieren.

Die markante Gestaltung des Platzes wird begrüßt, die Fleitebänder werden als optische und inhaltliche Bereicherung des Platzes anerkannt. Die Stufe vor dem Rathaus wirkt jedoch in der großzügigen Platzfläche als Fremdkörper. Die konkrete Ausformung der Fleitebänder wird negativ gesehen: Einerseits beleben die

Wasserspiele und die Bänke den Raum, andererseits ist die Grundidee der Bänder durch ihre Fragmentierung und die Überstellung mit Ausstattungselementen schwer ablesbar.

Kontrovers wird der Übergang zur Steinbrücke diskutiert.

Im Bereich der Steinbrücke erstrecken sich die Großplatten über den gesamten Straßenraum, wie Intarsien sind Felder aus Kieselpflaster eingelegt. Diese Felder werden kritisch bewertet. Die Gestaltung erscheint zu wenig fußgängerfreundlich, außerdem kann die Ableitung der Kiesel aus dem Sumpfmotiv nicht nachvollzogen werden.

Insgesamt stellt die Arbeit eine konsequente Lösung der Entwurfsaufgabe dar, die jedoch nicht in allen Details zu überzeugen vermag.

### **Beurteilung Tarnzahl 1075**

Die Verfasser schlagen eine „kritische Rekonstruktion des Stadtgrundrisses“ vor und leiten daraus eine historische Straßenzonierung ab. In Quedlinburg bekannte Gestaltungsprinzipien werden aufgenommen und zur Grundlange der Marktplatzgestaltung.

Einerseits entsteht eine lebendige Pflasterstruktur, die sich in die Gestaltssprache Quedlinburger Plätze einfügt. Andererseits lässt die Vielfalt der unterschiedlichen Platten- und Pflasterbilder den Raum unruhig wirken. Nicht verständlich ist die vorgeschlagene Gastronomienutzung auf den historischen Fahrspuren.

Das Pflastermaterial der Fahrgasse wird unverständlicherweise in die fußläufige Steinbrücke geführt. Dem Autofahrer fehlt die Orientierung, was durch die Ausbildung eines kleinen Platzes zur Wordgasse noch verstärkt wird.

Positiv wird die Unterstreichung der Bachläufe durch einen Wechsel der Pflasterstruktur gesehen. Die ehemaligen Standorte der historischen Stadttore werden so nachgezeichnet. Die Wahl der Pflastermaterialien ist dem Ort angemessen.

Die Arbeit stellt eine lebendige Lösung dar, die den Altstadtcharakter aufnimmt. In ihrer Vielfalt wirkt sie jedoch überladen und zu kleinteilig.

### **Beurteilung Tarnzahl 1076**

Die Verfasser greifen die historische Pflasterung in Form von Schuppenbogenpflaster und die historische Bordführung auf. Der ehemalige Bürgersteig wird entlang der Fassaden in Mosaikpflaster ausgeführt, während der Platzbereich mit Kleinsteinpflaster gepflastert wird. Zusätzlich wird die Platzfläche durch das Nachzeichnen der historischen Gossen gegliedert.

Der Platz zeichnet sich durch zu viele und zu unterschiedliche Nachzeichnungen historischer Elemente aus. Dadurch wirkt die Platzfläche überinszeniert.

Die Nachführung der historischen Bordsteinkante in Form eines Messingbandes ist nachvollziehbar, jedoch das Motiv unklar.

Die Verwendung des vorgeschlagenen Kalksteins ist trotz der technischen Bedenken vorstellbar, jedoch historisch nicht nachgewiesen.

Der Vorschlag zu den Wasserrinnen scheint interessant, müsste aber hinsichtlich Wartung und Erhaltung kritisch überprüft werden. Der südliche Abschluss der Rinne (Querverbindung) erscheint unlogisch.

Die Wegebeziehung bei Außennutzung der Gastronomie kreuzt sich mit der Querung des Platzes. Hierbei besteht insbesondere bei Wochenmarktstagen eine Kollisionsgefahr.

Der Übergang des Marktplatzes zur Steinbrücke ist indifferent, verbindet die beiden Stadträume nicht eindeutig.

Die Gestaltung der Steinbrücke mit Pflaster und Platten ist eine denkbare Lösung. Hervorzuheben ist die Markierung / Nachzeichnen der Stadttore im Oberflächenbelag.

### **Beurteilung Tarnzahl 1078**

Der Verfasser lässt sich bei seinem Entwurf zur Nutzung des öffentlichen Raumes von fünf Grundregeln leiten. So zeichnet sich die Freiraumqualität im Bereich des Marktes durch eine hohe Variabilität aus, erreicht durch die Schaffung einer einheitlichen und zurückhaltenden Platzfläche. Analog der historischen Fußwegführung wird der Sockelbereich mit angrenzender Rinne zur Oberflächenentwässerung des Platzes in einer Breite von 2 m an den Gebäudekanten entlang geführt. Als Material hierfür wird historisches Kleinpflaster eingesetzt. Die größeren Pflasterplatten aus Granit in grau-gelb binden optisch das Rathaus in den Platz ein. Alle einmündenden Straßen werden eindeutig abgehängt. Es erfolgt eine klare Dreiteilung im Kreuzungsbereich zwischen Steinbrücke und Markt. Dieser Übergang weist eine Bevorzugung des Fußgängerverkehrs auf. Der vom Verfasser gewählte Plattenbelag Naturstein mit gestockter Oberfläche kontrastiert insbesondere in der Steinbrücke stark mit dem Material der anderen einmündenden Straßen. Die Gestaltung des Platzes lässt parallel zur alltäglichen Nutzung einschließlich der Außengastronomie auch eine variable Nutzung, z. B. als Wochenmarkt, zu.

Die an sich originelle Idee einer „Quedlinburger Elle“ als mobiles Sitzelement in Anlehnung an die Quedlinburger Holzbalken im Fachwerk ist für diese Örtlichkeit zu hinterfragen. Die Zuordnung der ortsfesten Ausstattungselemente ausschließlich in die Randbereiche des Marktplatzes lässt eine große Flexibilität des Platzes zu. Die Beleuchtung erfolgt in Anlehnung an das bestehende Konzept mit den historischen Beleuchtungskörpern, aber mit moderner Lichttechnik. Eine ausreichende Beleuchtung des gesamten Marktplatzes ist in Frage zu stellen. Der Verfasser verfolgt insgesamt einen eher konservativen Ansatz mit nur wenigen innovativen Ideen und wird dadurch dem eigenen Anspruch, den historischen Kontext zu wahren und gleichzeitig eine unverwechselbare Gestaltung eines zentralen Marktplatzes auszuloten, nicht gerecht.

### **Beurteilung Tarnzahl 1079**

Die Arbeit zeichnet sich durch ein sehr homogenes Bild aus, das besonders im Marktplatzbereich auf die vorhandenen Gestaltungselemente Rücksicht nimmt. Dadurch ergibt sich eine selbstverständliche Zonierung, die konsequent auf den Marktplatz ausgerichtet ist. Die Steinbrücke hebt sich deutlich vom Markt durch die in der Mitte befindliche Rinne ab, wobei die Gestaltungselemente gleich bleiben. Durch die drei vorgeschlagenen Farbtöne des Pflasters (beige, hellgelb, hellgrau) wird eine Farbatmosphäre erzeugt, die dem großen Platz eine freundliche Note verleiht. Der Platz erstreckt sich bis an die nördliche Hauskante der

Blasiistrasse, dadurch wird der Knotenpunkt Blasiistraße, Pölle, Steinbrücke auf eine einfache Art sehr gut gelöst: a) Dem Autofahrer wird durch den Materialwechsel signalisiert, dass er in einen anderen Bereich einfährt.

b) Es werden Fußgänger vom Markt durch das gleiche Material in die Steinbrücke gelenkt.

Konsequenterweise wird an allen Übergangsbereichen dieser gleich gestaltet. Die vorgeschlagene Fontänenanlage würde die sehr gelungene Platzgestaltung zerstören, sie sollte ersatzlos entfallen. Die ausgewählten Standorte für die Steinbänke sind schlüssig. Leider fehlen weitere Angaben zur Möblierung.

Insgesamt ist diese Arbeit sehr überzeugend, hinsichtlich ihrer Funktionalität, historischen Angemessenheit, Einheitlichkeit und in der Beschränkung auf wenige Materialien.

### **Preisträger**

Die besprochenen Entwürfe werden in ihrer Qualität nochmals detailliert gegeneinander abgewogen.

Als erstes Ergebnis der Diskussion wird deutlich, dass sich die sechs Beiträge in zwei Gruppen aufteilen lassen:

#### 1. Gruppe Preisträger

Tarnzahl 1071

Tarnzahl 1073

Tarnzahl 1079

#### 2. Gruppe Anerkennungen

Tarnzahl 1075

Tarnzahl 1076

Tarnzahl 1078

Nach einer abschließenden und sehr ausführlichen Diskussion wird folgende Rangfolge in Einzelabstimmungen entschieden:

#### Anerkennungen:

Tarnzahl 1075 (Stimmenverhältnis 7:0)

Tarnzahl 1076 (Stimmenverhältnis 7:0)

Tarnzahl 1078 (Stimmenverhältnis 7:0)

#### Preise:

3. Preis Tarnzahl 1073 (Stimmenverhältnis 5:2)

2. Preis Tarnzahl 1071 (Stimmenverhältnis 7:0)

1. Preis Tarnzahl 1079 (Stimmenverhältnis 6:1)

## Preissummen

Die Mitglieder des Preisgerichts sprechen sich einstimmig für die folgende Verteilung des Preisgeldes aus:

|                     |           |
|---------------------|-----------|
| 1. Preis            | 9.000,- € |
| 2. Preis            | 5.000,- € |
| 3. Preis            | 3.000,- € |
| 3 Anerkennungen, je | 1.000,- € |

## Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, den Wettbewerbssieger Tarnzahl 1079 mit der Weiterbearbeitung seiner Arbeit zu beauftragen.

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:

| Rang               | Tarnzahl | Kennzahl | Büro   |
|--------------------|----------|----------|--|
| <b>2. Rundgang</b> |          |          |  |
|                    | 1072     | 120509   | lohrer.hochrein, Magdeburg                     |
|                    | 1074     | 983568   | Studio 51, Halle                               |
|                    | 1077     | 648189   | DS Architects, Köthen                          |
|                    | 1080     | 270176   | bbzl, Berlin                                   |
|                    | 1081     | 235813   | Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich   |
| <b>Anerkennung</b> |          |          |  |
|                    | 1075     | 785413   | TGP Landschaftsarchitekten, Lübeck             |
|                    | 1076     | 729451   | Irene Lohaus Peter Carl, Hannover              |
|                    | 1078     | 132536   | bgrmr Landschaftsarchitekten, Berlin           |
| <b>Platzierung</b> |          |          |  |
| <b>1. Preis</b>    | 1079     | 233961   | WES & Partner mit Hans-Herrmann Krafft, Berlin |
| <b>2. Preis</b>    | 1071     | 328562   | Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin       |
| <b>3. Preis</b>    | 1073     | 047170   | r+b landschaft s architektur, Dresden          |

Der Vorsitzende des Preisgerichts Herr Prof. Nagel stellt abschließend fest, dass der ausgelobte Wettbewerb zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat.

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung (BauBeCon Sanierungsträger GmbH) wird die Vorbereitung, Durchführung, Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und vom Auslober ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung entlastet.

Frau Christiani, Herrn Schulze und Herrn Weyhe als Bürgervertreter und Herrn Prof. Dr. Kiesow, Herrn Marano, Herrn Dr. Bode und Herrn Plate als Sachverständige wird für Ihre unverzichtbare Mitarbeit im Preisgericht ausgrücklich gedankt.

Mit dem Wunsch auf ein gutes Gelingen bei der Realisierung dieses Projektes gibt der Vorsitzende des Preisgerichts den Vorsitz zurück.

Herr Oberbürgermeister Dr. Brecht dankt allen Teilnehmern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 18.30 Uhr.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 21.02 bis zum 11.03.2011 im Palais Salfeldt, Am Kornmarkt 5/6 in der Stadt Quedlinburg öffentlich ausgestellt.

Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet:

Mittwoch 13.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag bis Sonntag 11.00 - 17.00 Uhr.

Mühl  
J. L. ...  
K. Christian  
D. D.  
F. D. J. J.  
D. J.  
M. Schuler  
Krause.  
A. Boh  
J. Weg  
C. Goffewitz  
G. Walle  
zur Zmapent.  
Klaus Ditz  
P. Quise  
B. J.

Quedlinburg, den 18.02.2011